

Pack die Badehose ein

Sprungtürme, Erlebnispädagogen und ein Bad im Sempacher See

Sommerglück. Das war in der Sprunggrube tauchen, bis die Lippen blau anliefen. Die Guten fanden in der Sprunggrube immer was: Kettchen und Haarspangen, ein paar Groschen für ein Capri, auch mal eine Mark. Ein getauchtes Fünfmarkstück war der Volltreffer. In den 60ern gab es dafür mindestens fünf Nogger und mit fünf Nogger war man der König. Erlebnispädagogisch gesehen war so ein Nachmittag an der Sprunggrube eine Mischung aus Turnstunde, gruppenspezifischem Seminar und freiem Unternehmertum. Ein paar Jahre später wurde unser Freibad dann modernisiert. Das 50 Meter Becken mit dem Sprungturm verschwand und die Badehosen mit der kleinen Reißverschlusstasche vorne rechts verschwanden auch.

Dort, wo früher die Sprunggrube war, ist heute ein sogenannter „Wildwasserkanal“. Daneben gibt es Blubbernischen, die aussehen wie überdimensionierte Eierkocher. Jedenfalls wirken einige Insassen dort immer so, als wäre mit der Temperatur was nicht in Ordnung. Vielleicht hat es nichts miteinander zu tun, aber mit dem Verschwinden der Schwimmbad-Sprungtürme begann die große Zeit der Erlebnispädagogen und Hochseilgärten. Seither kümmert sich der TÜV intensiv um Freizeiteinrichtungen und die AOK sponsert demnächst sicher irgendeine „Lange Nacht der Badefreuden“. Prävention und so weiter. Nur das Tauchen in Sprunggruben ist ganz aus der Zeit.

Immerhin, die alten Badehosen kommen wieder. Die Schweizer Traditionsmarke Lahco, gegründet 1922 als Produzent für Leibwäsche, hat in diesem Sommer die vierte Badekollektion aus der Zeit von Capri und Nogger aufgelegt. Lahco Badehosen aus dem Klassik-Repertoire werden aus bestem Bade-Stretch in der Schweiz gefertigt, alle haben vorne ein fein eingearbeitetes Reißverschlusstäschle für den „Fünfliber“, wie das Fünf-Franken-Stück in seiner Heimat respektvoll genannt wird. Wie bei handgearbeiteten Oldtimern üblich, sind die Preise für Lahco Badehosen und Bikinis beachtlich, andererseits nicht kostspieliger als eine Sitzung beim Erlebnispädagogen (Kollektion: www.lahco.ch).

Als nächstliegende Gelegenheit zum Einschwimmen käme der Sempacher See mit seinem betagten Charme in Frage. An der A 2 Basel-Luzern kaum eine Stunde von der Grenze entfernt, warten dort drei Seebäder unterschiedlicher Natur. In Sempach beim Campinggelände ein großes Strandbad mit dem üblichen Rummel. In Nottwil bei der Bahnstation eine ruhigere, kleinere Badeanstalt mit Kiosk und viel Wiese. Für Besucher aus Baden am nächstliegenden und lohnendsten ist das schöne, von zarter Nostalgie gezeichnete Strandbad in Sursee, zu erreichen über die gleichnamige Autobahnausfahrt. Großer Parkplatz, noch größere Liegewiese mit alten Bäumen und Sprungturm, allerdings ohne Sprunggrube voller Fünfliber. Mit Glück gibt es sogar Alpensicht, mit Sicherheit aber die Genugtuung, nicht von artifiziellem Wildwasser behelligt zu werden.

Ein Badetag am Sursee könnte mit einem Besuch des Dorfladens und der Käserei im nahen Hildisrieden verbunden werden (Ausfahrt Sempach). Eine kleine, feine Proviantstation, mitten im satten Wiesen- und Heidiland, im Sortiment wunderbarer Sbrinz und eigener Parmesan, der bis zu zweieinhalb Jahre reift. Die Institution Dorfladen ist bei uns vor lauter Dorfverschönerungsprogrammen ja etwas ins Abseits geraten. In der Endausbaustufe wird jeder Weiler über 100 Einwohnern über zwei Kreisel und ein Nagelstudio verfügen. Wer was Menschenwürdiges zum Vesper braucht, wird aber zu einer weiteren Exkursion genötigt. Im Dorfladen von Hildisrieden gibt es jedenfalls alles Notwendige für eine Brotzeit zum oder nach dem Bade.

- Käserei und Dorfladen, CH 6024 Hildisrieden, Tel: 0041-414601271, werktags bis 12 Uhr und von 15 bis 18.30.